

L 8124/L 8126-43	3	NNE Eggmannsried, SSW Adelshofen	173 ha						
Rißkomplex		Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag {Natur- und Brechsand, Rundkies, Splitt, Kies-Sand-Gemisch}							
$\frac{32}{8 \text{ Kies, 11 Diamikt, 7 Kies}}$		Rohstofferkundungsbohrung Ro8025/B8 (BO8025/764), ca. 1 km nordöstlich des Vorkommens (siehe Anhang, Teil 1)							
$\frac{1}{6 \rightarrow 8}$		ehem. Kgr. Eggmannsried (RG 8025-111), südlicher Bereich (siehe Anhang, Teil 2)							
$\frac{\{ca. 1-3\}}{\{23-58\}}$		Bohrungen BO8025/68, 69, südlicher Bereich des Vorkommens							
$\frac{\{ca. 1-8\}}{\{22-44\}}$		Bohrungen BO8025/14,16, 181–184, zentraler Bereich des Vorkommens (nördlicher Abschnitt)							
$\frac{\{3-8\}}{\{44-53\}}$		Bohrungen BO8025/423, 424, nördlicher Bereich des Vorkommens							
<p>Gesteinsbeschreibung: Fluviale Sedimente, aufgebaut aus massigen bis horizontalgeschichteten, sandigen, lagenweise steinigen und schwach schluffigen bis schluffigen Fein- bis Grobkiesablagerungen; Einschaltungen von Fein- und Moränensedimenten sind nachgewiesen (bis 8 m mächtig); zusätzlich sind die Kiesablagerungen häufig zu Nagelfluh verbacken; der Anteil an zersetzten Komponenten kann lagenweise erhöht sein; unterlagert werden die Kiesablagerungen von Sanden und Schluffen der Oberen Süßwassermolasse sowie diamiktischen Abfolgen.</p> <p>Analysen: LGRB-Analyse (2001) an Material der ehem. Kgr. Eggmannsried (RG 0825–111): Fein- bis Grobkies mit 28 % Sand (Karbonatgehalt der Sandfraktion 37,5 %), ca. 8 % Schluff und Ton sowie 3 % Steine. Gesteinsbestand der Kiesfraktion (2–63 mm): graue Kalksteine 35 %, Milchquarze 1–2 %, gelblichgraue Quarzite 5 %, Kieselschiefer 1–2 %, Amphibolithe 3–4 %, Paragneise 15–20 %, Glimmerschiefer und Biotit-/Muskovitgneis 10 %, glimmerreiche Feinsandsteine 10 %, Dolomitsteine 5–8 %; in der Kgr. wurden innerhalb der oberen 2 m reichlich verwitterte Dolomitsteine angetroffen, insgesamt sind ca. 14 % der Komponenten mechanisch wenig widerstandsfähig.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Bohrung BO8025/69 (R: ³⁵63 925, H: ⁵³13 210)</p> <table border="0" data-bbox="191 1052 1276 1153"> <tr> <td>0,0 – 3,0 m</td> <td>Kiesverwitterungslehm, Diamikt</td> </tr> <tr> <td>2,0 – 26,0 m</td> <td>Kies; stark steinig, häufig zu Nagelfluh verbacken (Schotter des Rißkomplexes)</td> </tr> <tr> <td>26,0 – 36,0 m</td> <td>Ton, Schluff; sandig, lagenweise kiesig (Diamikte des Rißkomplexes)</td> </tr> </table> <p>Nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbaren Kiesmächtigkeiten betragen vermutlich 22–58 m (Ergebnisse früherer Druckspülbohrungen). Abraum: Die Deckschichtmächtigkeit schwankt zwischen 3 und 8 m (lokal bis 10 m möglich).</p> <p>Grundwasser: Es liegen innerhalb des Vorkommens keine Daten zum Grundwasser vor. Im S-Teil werden ähnliche Grundwasserstände wie in Vorkommen L 8124/L 8126-44 erwartet (Grundwasseroberfläche bei ca. 615 m NN).</p> <p>Mögliche Abbau- und Aufbereitungserschwernisse: Weitgehend zu Nagelfluh verbackene Kiesablagerungen, Einschaltungen von mächtigen Moränen- und Feinsedimenten, lagenweise erhöhte Schluffgehalte innerhalb der Kiesablagerungen.</p> <p>Flächenabgrenzung: Im SW und S Bebauung und Taleinschnitt, im SE und E bis 15 m mächtige Deckschichten und Abnahme der Kiesmächtigkeit, nach N stark abnehmende Kiesmächtigkeiten (9–16 m) und Abraum-/Nutzschichtverhältnis < 1 : 3, im NW und W 10–16 m mächtige Deckschichten.</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Beurteilung der Mächtigkeit des Kieskörpers beruht lediglich auf Druckspülbohrungen, deren Ergebnisse auch innerhalb relativ kurzer Entfernungen starke Unterschiede aufzeigen (22–58 m). Es ist sehr fraglich, ob die anhand der Bohrdaten angegebenen hohen Kiesmächtigkeiten stimmen. Vermutlich sind mächtige Einschaltungen von Moränensedimenten im Probenmaterial nicht erkannt worden. Lediglich in der Bohrung BO8025/15 (R: ³⁵64 740, H: ⁵³14 340) ist eine diamiktische Zwischenlage von 8 m Mächtigkeit dokumentiert. Die Beurteilung der Häufigkeit von Nagelfluhbildungen ist anhand der Aufschlüsse und Bohrungen nicht möglich. In den alten, häufig schlecht aufgeschlossenen Kiesgruben sind oftmals nur noch markante Nagelfluhkörper zu erkennen.</p> <p>Sonstiges: Die ca. 1 km nordöstlich außerhalb des Vorkommens abgeteufte Erkundungsbohrung Ro8025/B8 (LGRB-Archiv-Nr. BO8025/764) erbrachte nur zwei 7–8 m mächtige Kieslager unter einer bis 32 m mächtigen Überdeckung.</p> <p>Zusammenfassung: Die fluvialen Sedimente NNE Eggmannsried sind aus sandigen, schwach schluffig bis schluffigen, lagenweise stark steinigen Fein- bis Grobkiesablagerungen aufgebaut. Die Mächtigkeit der Nutzschrift schwankt innerhalb des Vorkommens vermutlich zwischen 22 und 58 m. Jedoch sind diese Mächtigkeiten ausschließlich anhand der Ergebnisse von Druckspülbohrungen abgeleitet und es wird vermutet, dass sich die nutzbaren Mächtigkeiten durch Einschaltungen von Moränen- und Feinsedimenten deutlich verringern. Zusätzlich ist mit Nagelfluhbildungen zu rechnen. Aufgrund der ungenügenden Datengrundlage kann keine Aussage zum Lagerstättenpotenzial gemacht werden. Eine detaillierte Erkundung mittels Kernbohrungen und verdichtender Refraktionsseismik (zur Ermittlung der Verbreitung von Nagelfluhkörper) wird empfohlen.</p>				0,0 – 3,0 m	Kiesverwitterungslehm, Diamikt	2,0 – 26,0 m	Kies; stark steinig, häufig zu Nagelfluh verbacken (Schotter des Rißkomplexes)	26,0 – 36,0 m	Ton, Schluff; sandig, lagenweise kiesig (Diamikte des Rißkomplexes)
0,0 – 3,0 m	Kiesverwitterungslehm, Diamikt								
2,0 – 26,0 m	Kies; stark steinig, häufig zu Nagelfluh verbacken (Schotter des Rißkomplexes)								
26,0 – 36,0 m	Ton, Schluff; sandig, lagenweise kiesig (Diamikte des Rißkomplexes)								